

thedefender.media

Herman Smetanin returns as a CEO of Ukroboronprom

Roman Sudolsky

~3 Minuten

Herman Smetanin kehrt als CEO von Ukroboronprom zurück

Der ehemalige Minister für strategische Industrien hat den Wettbewerb um die Position des CEO des Verteidigungskonzerns gewonnen

Römische Sudolski

🕒 2 min





Herman Smetanin, Foto von seiner Facebook-Seite

Am 20. August gab der Aufsichtsrat von Ukroboronprom die Ergebnisse des Wettbewerbs um die Position des CEO bekannt. Der neue – aber wiederkehrende – Geschäftsführer ist Herman Smetanin, ehemaliger Minister für strategische Industrien, der bereits Ukroboronprom geleitet hatte, bevor er der Regierung beitrug.

Insgesamt 14 Kandidaten nahmen an dem Wettbewerb teil, wobei die Auswahl und Bewertung durch die internationale Firma Odgers Berndtson durchgeführt wurde. Die Entscheidung, Smetanin zu ernennen, wurde nach abschließenden Interviews mit Kandidaten in der engeren Auswahl nach der vorläufigen Auswahl getroffen.

„Herman Smetanin hat einzigartige Erfahrungen gesammelt und verfügt über fundierte Kenntnisse sowohl über die internen Prozesse von Unternehmen als auch über die Organisation der Verteidigungsindustrie auf Regierungsebene. Dieses Wissen und diese Fähigkeiten ermöglicht es, die laufenden Aktivitäten von Ukroboronprom effektiv zu steuern sowie eine strategische Vision für die Weiterentwicklung des Sektors zu haben“, so David Lomdzharia, Vorsitzender des Aufsichtsrats von Ukroboronprom.

Smetanin führte Ukroboronprom von Juli 2023 bis September 2024. Während seiner Amtszeit wurde das staatliche Anliegen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Am 5. September letzten Jahres ernannte ihn die Werchowyna Rada zum Minister für strategische Industrien.

Am 21. Juli 2025 beschloss die Regierung, das Ministerium für strategische Industrien zu liquidieren und seine Funktionen an das Verteidigungsministerium zu übertragen. Nur wenige Tage zuvor

kündigte Smetanin seinen Rücktritt an. Zu seinen wichtigsten Errungenschaften als Minister hob er die Ausweitung der Verteidigungsproduktion, die Beseitigung des staatlichen Monopols für die Waffenherstellung, die Entwicklung des Raketenprogramms, die Einführung erschwinglicher Kredite für Verteidigungsproduzenten und die Lokalisierung der Waffenproduktion hervor.